

## **Predigt über Lk 21,28**

**Adventsandacht, 5.12.25**

**Martin Hecker**

*Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!*

Zwei sehr gegensätzliche und sehr spontane Gedanken zu diesem Wochenspruch:

Ein Freund von mir lebte vor vielen Jahren mal in Villingen im Hochkopfweg. Ich finde, das ist eine gute Wohnadresse für Adventsmenschen. Hochkopfweg.

(Schwarzwaldkenner kapieren natürlich gleich: Der Hochkopf ist ein Schwarzwälder Berg. Entsprechend gibt's um die Ecke auch noch den Feldbergweg, den Brandenkopfweg, den Blauenweg, den Hornisgrindeweg usw. Wer den Schwarzwald kennt, dem geht hier das Herz auf. Und v.a.: alle diese Berge laden ein, den Kopf zu heben.)

Der andere Gedanke: In Nordkorea ist Christsein lebensgefährlich. Wer auch nur verdächtigt wird, kann samt Familie verhaftet und in ein Arbeitslager gesteckt werden. Die wenigsten kommen da wieder lebend raus. Und im Lager ist (war zumindest vor ein paar Jahren, ich habe keine aktuellen Infos) es den Christen verboten, den Kopf zu heben. Auf keinen Fall so weit hoch, dass sie am Horizont den Himmel sehen können. Christinnen und Christen müssen sich dort immer mit gesenktem Kopf und gesenktem Blick bewegen.

Wie hören wohl die inhaftierten Geschwister in Nordkorea diesen Wochenspruch: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“? Und wie hören die auch die Sätze davor, die wir vorhin schon als Lesung gehört haben?

### **(1) Leben im Advent heißt: Leben mit erhobenem Haupt. Kopf hoch!**

Da kann einem schon angst und bange werden, wenn man so ein Kapitel liest wie Lukas 21. All das, was Jesus da ankündigt. Eine schlimme Schlagzeile nach der nächsten Katastrophenmeldung. Kriege und Kriegsgeschrei, ein Volk erhebt sich gegen das andere, Erdbeben und Naturkatastrophen. Christen werden vor den Richter geführt und ins Gefängnis geworfen, nur weil sie zu Jesus gehören. Und dann werden auch noch die Kräfte des Himmels ins Wanken geraten,

Jesus sagt uns keine schöne Schaukelstuhl-Zukunft voraus. Diese gefallene Welt wird ihre hässlichsten Seiten zeigen. Da ist der Teufel los.

Aber, sagt er, aber ihr Christenmenschen müsst den Kopf nicht hängen lassen. Leider gibt's immer wieder Christinnen und Christen, die sind so richtige Schwarzseher. Die malen nur noch eine düstere Zukunft. Die entmutigen, statt zu ermutigen. Die lassen den Kopf hängen. Und weil sie nicht hinschauen, übersehen sie das Wichtigste. Oder den Wichtigsten.

Was auch immer kommen wird, in all dem werde ich kommen, sagt Jesus. „Dann

werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn das alles anfängt zu geschehen, *dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.*“

Deshalb: Lasst den Kopf nicht hängen. Ihr dürft leben mit erhobenem Haupt. Dürft Hochkopfleute sein. Dürft auf den Himmel schauen. Kopf hoch. Ihr lebt doch im Advent!

## **(2) Leben im Advent heißt: Leben in der Erwartung, dass Gott handelt**

Auch das wird hier deutlich. Man könnte ja manchmal meinen, Gott hätte sich aus dieser Welt zurückgezogen. Könnte befürchten, wir wären ihm egal. Könnte vielleicht auch denken, er sei zu schwach.

Warum denn all das Elend und Leid, wenn es doch einen Gott gibt und wenn der gut ist? Warum lässt er das alles zu? Warum reagiert er scheinbar nicht auf Gebete?

Zwei kurze Antworten. Zum einen: Er reagiert durchaus. Er erhört sehr wohl. Und er handelt tatsächlich. Allerdings oft so, dass man genau hinschauen muss. Mitten im Chaos ist er am Werk. Geschehen Wunder. Dass zB die christliche Gemeinde in Nordkorea wächst – trotz aller Lebensgefahr, das ist so ein Wunder, und da ist Gott am Werk. Und in ganz vielen Gegenden dieser Welt geschieht das gleiche Wunder.

Deshalb werde ich auch nicht aufhören, in seinem Namen in der christlichen Gemeinde in Deutschland zu arbeiten und ich

werde nicht aufhören, für diese Gemeinde zu beten. Weil ich weiß, dass Gott Wunder tun kann.

Und die zweite Antwort: Das alles ist nur vorläufig. Endgültig ist nichts davon. Am Ende wird nur Gott sein. Wird Jesus sein. Gustav Heinemann, deutscher Bundespräsident, hat nach dem Zweiten Weltkrieg mal einen Satz gesagt, der heute noch genauso gilt: „Die Herren dieser Welt gehen. Unser Herr kommt.“ So wie – zu seiner Zeit – all die Stalins und Maos usw Vergangenheit sind, so werden all die Putins etc Vergangenheit sein. Aber Jesus wird da sein.

Ihr dürft leben in der Erwartung, dass Gott handelt. Dürft auf ihn warten und auf ihn schauen. Ihr lebt doch im Advent.

## **(3) Leben im Advent heißt: Leben in der festen Zuversicht auf die endgültige Erlösung**

Wer Jesus kennt und ihm vertraut, ist ja schon erlöst. Jesus, der Heiland, der Retter, der Erlöser, hat alles für unsere Erlösung getan. Also konkret: Wenn ich heute sterben würde, dann weiß ich, dass er alles weggenommen hat, was zwischen mir und dem himmlischen Vater steht. Dass er meine Schuld bezahlt hat, dass er mich freigekauft hat von Sünde und Tod. Und dass ich nach meinem Tod bei ihm sein darf, dass ich im Himmel sein darf, dass ich leben darf mit ihm. „Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt“, sagt Jesus. Das gilt. Die Erlösung ist geschehen.

Und trotzdem leben wir ja in einer Welt,

die ist alles andere als erlöst. Ich zähle jetzt nicht noch mal alles auf.

Das wird so bleiben, bis Jesus kommt. Dass er kommt, daran lässt er keinen Zweifel. Wann er kommt, das können wir nicht berechnen. Es wird in jedem Fall überraschend sein. Aber dann wird die Erlösung endgültig sein. Dann wird er sein herrliches Reich errichten. Der Erlöser kommt. Nicht mehr wie beim ersten Mal – unscheinbar als kleines Kind in einem zugigen Stall in irgendeinem Winkel der Welt. Sondern sichtbar für alle, in seiner Macht und Herrlichkeit. Der Erlöser kommt. Und mit ihm eben die endgültige Erlösung. Schluss mit Kriegen, mit Straflagern, mit Hass und Mobbing und Streit. Schluss mit Krankheiten und Tod, mit Tränen und mit Schmerzen. Schluss mit der Angst und mit Depressionen ... All das wird dann Vergangenheit sein. Der Erlöser kommt. Die Erlösung naht. Und die wird komplett sein. Wird perfekt sein. Und wir dürfen uns drauf freuen.

Deshalb sind Adventsmenschen Hochkopfmenschen. Nicht weil sie was Besseres wären und die Nasenspitze höher tragen müssten als andere. Aber weil sie allen Grund haben, nicht zu verzweifeln und zu verzagen.

Kopf hoch. Augen auf. Jesus kommt. Schon heute. In Nordkorea und in Bad König. Und dann zu seiner Zeit. Sichtbar für die ganze Welt.

Bis es soweit ist, Lasst uns fröhlich und

getrost auf ihn warten. Lasst uns festhalten an ihm. Lasst uns ihm entgegenleben. Lasst uns Adventsmenschen sein. Lasst uns andere Menschen hinweisen auf Jesus und einladen zu ihm. Damit sie das auch hören und können und für sich annehmen: „*Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.*“